

Schulinformationen

In der kommenden Woche finden die Anmeldetermine für die Klasse 5 im Schuljahr 2020/2021 statt. Für die Anmeldung ist ein Ausweis bzw. eine Geburtsurkunde des Kindes erforderlich. Die Schulen bitten zudem darum, die Grundscholempfehlung (Blatt 3 und 4) sowie einen Impfnachweis mitzubringen. Die Termine an den einzelnen Schulen in der Region sind wie folgt:  
Anmeldungen nimmt das Sekretariat der **Stefan-Zweig-Realschule** Endingen am Mittwoch und Donnerstag, 11.

und 12. März, jeweils von 7-12.30 Uhr und von 14-17 Uhr oder nach Vereinbarung unter Telefon 07642 / 913310 entgegen. Die Anmeldetermine der **Werkrealschule Nördlicher Kaiserstuhl** sind am Mittwoch und Donnerstag, 11. und 12. März, jeweils von 7.30-12.30 Uhr und 14-17 Uhr. Die Anmeldung findet ausschließlich in Wyhl statt. Die **Wilhelm-August-Lay-Schule** in Bötzingen nimmt Anmeldungen für die Realschule und die Werkrealschule am Mittwoch, 11. März, von 9-12 Uhr und 13-16 Uhr so-

wie am Donnerstag, 12. März, von 13-17 Uhr an. Die Anmeldetermine für das **Gymnasium Kenzingen** sind am Mittwoch und Donnerstag, 11. und 12. März, jeweils von 8-12 Uhr und von 14-17 Uhr in der Verwaltung der Schule. Anmeldetermine an der **Hugo-Höfler-Realschule** Breisach sind am Mittwoch, 11. März, von 13.30-18 Uhr und am Donnerstag, 12. März, von 10-16.30 Uhr. Die Anmeldetermine am **Martin-Schongauer-Gymnasium** in Breisach sind am Mittwoch und Donnerstag, 11. und 12. März, jeweils von 14-18 Uhr.

## 35 Jahre binationale Begegnung

Jubiläum des deutsch-französischen Schüleraustausches

Endingen. 17 Schüler des **Henri-Martineau-Colleges** aus Coulonges besuchten mit ihren Betreuer **Eric Lefer** und **Bernard Martin** im Februar für neun Tage ihre Partnerschüler der **Stefan-Zweig-Realschule**.



Die deutsch-französische Schülergruppe auf dem Feldberg. Foto: Eric Lefer

Ein abwechslungsreiches Programm sicherte vielfältige Einblicke in die Kultur und Natur der Gastregion. Natürlich besuchten die französischen Jugendlichen von Beginn an den regulären Schulunterricht, in den sie sich - je nach Thema - auch gut einbringen konnten. Als buchstäblich ersten Höhepunkt ging es dann zum Schneeschuhwandern auf den Feldberg. Das Kaiserwetter sicherte eine fantastische Sicht auf die Alpen und der immerhin ausreichend vorhandene Schnee begeisterte die Besucher aus Westfrankreich, die so etwas gar nicht kennen.

In den Gastfamilien wurde das anschließende Wochenende individuell gestaltet. Für die französischen Jugendlichen übten natürlich auch die für sie völlig unbekanntem Faschnachtsveranstaltungen einen besonderen Reiz aus. Einen geplanten Stadtbesuch in Freiburg verhinderte das Stummteufel „Sabine“, doch ein Plan B konnte auch dank flexibler, engagierter Eltern umgesetzt werden. Am Dienstag stand ein Besuch im Rathaus an. Bürgermeister Tobi-

as Metz benötigte dank seiner Französischkenntnisse keinen Dolmetscher und stellte anlässlich des 35-jährigen Bestehens des Schüleraustausches den großen Wert dieser Begegnung für ein friedliches Europa heraus.

Am Mittwoch ging es zum Europa-Parlament nach Straßburg. Alle zeigten sich von dem europäischen Gremium beeindruckt, welches trotz so vieler unterschiedlicher Kulturen und Sprachen Einigungen erzielt, die unmittelbare Auswirkungen auf unseren Alltag haben. Nach

einem Stadtbummel mit einer vorbereiteten Rallye rund um die Kathedrale ging es zurück zu den Familien. Am vorletzten Tag stand dann ein intensives Sportturnier an.

Schließlich hieß es am Valentinstag mit Diahshow und einem gemeinsamen Rückblick auf die vielfältigen Erlebnisse, Abschied zu feiern. Die betreuenden deutschen Lehrkräfte, Brigitte Zimmermann, Coraline Inard und Michael Bergis, freuen sich über den gelungenen Austausch und bereiten nun mit den Schülern den Gegenbesuch im Mai vor.



## TRAUERANZEIGEN

La morte non è un male, perché libera l'uomo da tutti i mali.

Giacomo Leopardi

### Gerardo D'Agostino

\* 23.10.1928 † 23.2.2020

Corigliano/Italien Bählingen a.K.

Wir haben im engsten Familienkreis Abschied genommen.

Heidi

Axel

Peter

Ute

mit Familien



Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel wird.  
Franz Kafka

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

### Helena Danner

geb. Blum

\* 23.09.1951 † 03.03.2020

In stiller Erinnerung  
**Heinz Danner**  
**deine Mutter Pauline Blum**  
**Magnus und Alexandra mit Luca und Alena**  
**Ricco und Dany, Dominique**  
**Matthias**  
**Andrea und Raik**  
**Stephan**  
**sowie deine Brüder mit Familien**

**Traueradresse:**  
Gebhardt Bestattung  
- Helena Danner -  
Engelstr. 2a  
79331 Teningen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, 12. März 2020 um 14.00 Uhr von der Evangelischen Kirche in Teningen aus statt.

Anstelle von Blumen bitten wir um eine Geldzuwendung, die wir anschließend an eine gemeinnützige Einrichtung spenden möchten.

### Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich mit uns in unserer Trauer verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Besonders danken wir  
- Herrn Pfarrer Lauter für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier  
- der Station II des Pflegeheimes St. Katharina in Endingen für die langjährige umsichtige Betreuung  
- dem Deutschen Roten Kreuz, Ortsgruppe Riegel, für den Blumenschmuck  
- allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die gemeinsam mit uns Abschied genommen haben  
- dem Bestattungsinstitut Heudorf und Herrn Langenbacher für die hilfreiche Entlastung.

Im Namen aller Angehörigen:  
**Omar und Rita Wagner**

Liselotte  
Vogele  
1927 - 2020

## Authentische Zeitreise in die 70er Jahre

Lesung aus dem Roman „Kalter Nebel – Widerstand am Kaiserstuhl“

Endingen (bos). Am Sonntag las die **Freiburger Autorin Julia Heinecke** in der Kornhalle aus ihrem neuen Roman „Kalter Nebel – Widerstand am Kaiserstuhl“ vor. Die Zuhörer wurden dabei zurück in die 1970er Jahre versetzt, als ein Atomkraftwerk in Wyhl geplant wurde und sich heftiger Widerstand dagegen regte. Mit den passenden Liedern und Anekdoten wurde Heinecke von **Roland „Buki“ Burkhardt** unterstützt.



Lies die Geschichte lebendig werden: Julia Heinecke (links) und „Buki“ Burkhardt. Fotos: Martin Bos

Eingeladen zur Veranstaltung hatte die Endinger Mahnwache gemeinsam mit der BUND-Bezirksgruppe Nördlicher Kaiserstuhl und dem Arbeitskreis Energie. Liedermacher „Buki“ Burkhardt stimmte das bunt gemischte Publikum, das ebenso aus zahlreichen Zeitzeugen wie auch jungen Menschen bestand, unter anderem mit dem Anti-AKW-Lied „De bleede Ofte“ aus dem Jahre 1975 auf die Lesung ein. „Ich bin demütig, hier in Endingen zu sein, ganz nah am Geschehen von damals“, betonte Autorin Heinecke bei ihrer Begrüßung. Ihr Roman blicke „von außen auf das damalige Geschehen.“ Sie habe objektiv schreiben wollen und relativ neutral, „meine Sympathien liegen natürlich auf einer Seite.“

Mit einer Fotomontage, die zwei Kühltürme im geplanten AKW in Breisach zeigen, stieg sie in die Lesung ein. Nach Widerstand der Landwirte aufgrund der befürchteten „Dampfschwaden“ wurde das Projekt eines AKW in Breisach 1973 aufgegeben, Wyhl als neuer Standort ausgerufen. Doch das geplante AKW spaltete Freunde und Nachbarn, Bekannte und Verwandte auf einmal in Befürworter und Gegner, harte Grabenkämpfe entstanden. Anhand der Protagonisten „Hannelore“, einer erklärten AKW-Gegnerin, und ihres Bruders „Johann“, der als Polizist in Wyhl unter anderem an der Räumung des Bauplatzes am 20. Februar 1975 beteiligt ist, wird die damalige Situation am Kaiserstuhl eindrücklich geschildert. Heinecke schildert dabei die Gefühlslage ihrer Figuren glaubhaft und durchläuft mit ihnen historisch korrekt die Geschehnisse. Zu Wort kommen dabei auch die Befürworter des AKW Wyhl wie der damalige Bürgermeister Wolfgang Zimmer. Er versprach sich und den Bürgern von dem Projekt nicht nur saubere Energie, sondern eine verbesserte Infrastruktur mit Schwim-

bad und Sportzentrum und insbesondere viele hundert Arbeitsplätze vor Ort. „Die Gefahren der Atomkraft sind beherrschbar“, so das Credo der Befürworter. Letztendlich entschieden sich beim Bürgerentscheid 55 Prozent der Wyhler für den Bau des AKW, doch diesen 883 Bürgern standen Hunderttausende in der Region Kaiserstuhl entgegen, die dem ein klares „Nai hämmer gait!“ entgegensetzten.

### Unkämpfter Bauplatz

Heinecke stellte im Folgenden spannend und authentisch dar, wie sich der Widerstand formierte, dabei auch „Hannelore“ auf Unterschriftensammlung gegen das AKW geht und sich mit ihrer Schwägerin verkracht. Bald sollten Tatsachen geschaffen werden auf dem Bauplatz, der am 18. Februar 1975 erstmals von den Gegnern, hauptsächlich Frauen, besetzt wurde. Baden-Württembergs damaliger Ministerpräsident Filbinger schäumte, Heinecke zeigte bei der Lesung einen entsprechenden

Fernsehausschnitt von damals, als Filbinger die Bauplatzbesetzung „Linksradikale“ dafür verantwortlich machte. Doch es waren „ganz normale Kaiserstühler“ die dafür verantwortlich waren. Sie wussten, dass eine Räumung seitens der Polizei kommen musste und einigten sich auf einen gewaltfreien Widerstand. „Buki“ Burkhardt, der selbst dabei war, sang dem Publikum das Lied vor, mit dem sich die AKW-Gegner damals Mut machten in den dramatischen Stunden: „Die andere Wacht am Rhein.“ Nach der eindrücklich geschilderten Räumung des Bauplatzes und der Sicherung mit „Nato-drah“ beschimpft „Hannelore“ ihren Bruder als „Verräter gegen die eigene Familie.“ Auch dessen inneren Kampf, schildert Heinecke nachvollziehbar. Sie zeichnet auch genau in ihrem Roman nach, wie es zu der friedlichen Wiederbesetzung des Bauplatzes kam, einer taktischen Meisterleistung und dem „Wunder“ der ausbleibenden erneuten Räumung, welches untrennbar mit dem Namen Hans Weisse verbunden ist.

### Erfolgreicher Widerstand

Zum Schluss ihrer Lesung blickte Heinecke auf die „Erfolgsformel von Wyhl“. Erfolgreich sei der Widerstand gewesen, weil er aus der Mitte der Gesellschaft gekommen, Grenz- und Generationen überschreitend gewesen sei. Die Kirchen hatten sich stark positioniert, die Frauen bildeten das Rückgrat, so Heinecke. „Was Sie damals geleistet haben nötig mir den größten Respekt ab“, erklärte die Autorin gegenüber den anwesenden alten Kämpfern.



Zahlreiche Zeitzeugen wie auch junge Menschen kamen zur Lesung.